Mittwoch, 4. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8345. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 2. Febr. In der National-Versammlung legte der Deputirte Rampon Namens des linken Centrums gegen die von dem radikalen Mitgliede Lockroy entwickelten socialistischen Theorien Verwahrung ein, und erklärte, daß das linke Centrum denselben kein Zeichen der Zustimmung gegeben habe. Der Protest Rampon's wurde von der Linken und dem linken Centrum mit lebhaftem Beifalle aufgenommen.

Kopenhagen, 2. Febr. Ein heute ergangenes Urtheil des höchsten Gerichts hat in Uebereinstimmung mit dem seitens des Justizministers gegen die Internationale erlassenen Verbote die letztere in Dänemark für aufgehoben erklärt.

Deutschland.

✕ Berlin, 2. Febr. Die Thronrede, am Donnerstag wird, wie wir hören, der Situation entsprechend, die fortdauernde Erhaltung der guten Beziehungen zu den Mächten betonen. Damit sind die on dits von selbst widerlegt, welche über weniger friedliche Tendenzen der Thronrede in unseren parlamentarischen und Finanzkreisen in Circulation gesetzt wurden. Man führt diese Mittheilungen auf ultramontane Quellen zurück. Die Schwarzen behaupten nämlich, Fürst Bismarck sei mit seiner antichristlichen Politik in den Sumpf gerathen und beabsichtige, sich mit einer kriegerischen Demonstration aus der fatalen Lage zu ziehen. In ihren Kreisen sagt man ferner, daß der drohenden Interventionspolitik gegen Frankreich und Belgien vorläufig durch die Vorstellungen zweier Vertreter der Großmächte die Spitze abgebrochen worden. Aber dies werde den Reichskanzler nicht hindern, demnächst einen diplomatischen Coup zu führen, der wahrscheinlich von militärischen Demonstrationen begleitet sein wird. — Charakteristisch für diese Erfindungen der ultramontanen Conjecturalpolitik sind die Mittheilungen, welche unsere hochconservativen Junker daran knüpfen. Die Centrumsleute hätten damit durch einen ihrer Diplomaten a. D. Fühler nach dem Königl. Palais ausstrecken lassen. Es wird das die Uebergangsbrücke bezeichnet, auf der die Clericalen die Hände zur Aussöhnung bieten wollten. Aber der Schritt sei erfolglos gewesen, und man sehe die Clericalen entschlossen, mit verdoppelter Energie die Opposition im Reichstage aufzunehmen. Als natürliche Consequenz dieser bedrängten Lagen des Reichskanzlers sehen die Junker Eventualitäten entgegen, bei welchen ihr Weizen in Blüthe kommen soll. — In Abgeordnetenkreisen stellt man genaue Berechnungen über die Zeit an, welche für die Erledigung der dringlichsten Gesetzvorlagen unbedingt nöthig ist, und findet, daß die beiden Häuser des Landtages erst am 20. d. M. ihre Arbeiten beendigen können. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß Reichstag und Landtag nicht so lange gemeinschaftlich tagen können, ohne ihre Geschäftsthätigkeit gegenseitig zu lähmen. Diese Erwägungen sind einzelnen Ministern privatim mitgetheilt worden, und es scheint, daß die Frage der stillschweigenden Unterbrechung der Sitzungen des Abgeordnetenhauses nochmals im Ministerrathe zur Sprache kommen wird. Würden die Commissionen des Abgeordnetenhauses sowie das Herrenhaus weiter tagen, dann müßte bei der Wahl von Commissionsmitgliedern eine Rücksicht eintreten, die bisher nicht beobachtet wurde. Man hat nämlich die Führer und Redner der Fractionen stets auch in die Commissionen gewählt, so daß dieselben Persönlichkeiten in beiden gesetzgebenden Körperschaften die Arbeitslast tragen mußten. Abgesehen von der Ungerechtigkeit gegen viele fähige und arbeitslustige Mitglieder des Hauses ist durch diese Procedur ein gleichzeitiges Arbeiten der Commissionen am oberen und unteren Ende der Leipzigerstraße unmöglich geworden. Man geht sogar weiter und verlangt jetzt, daß die notablen Commissionsmitglieder des Abgeordnetenhauses, welche auch gewöhnlich im Reichstage zu diesen Arbeiten herangezogen werden, ihre Stellen als Commissionsmitglieder im Abgeordnetenhause niederlegen und während der Vertagung anderen Mitgliedern, die nicht dem Reichstage angehören, Platz machen sollen. — Von ultramontaner Seite werden in jenen Reichstagswahlkreisen, wo ihre Candidaten unterlegen sind, identische Circularschreiben in Umlauf gesetzt, welche zur Erhebung von Protesten und Einsammlung alles sonstigen Materials auffordern, um bei den Wahlprüfungen zur Geltung gebracht zu werden. — Angesichts der Protestwahlen in Elsaß-Lothringen wird von liberaler Seite der Vorschlag gemacht, die Mitglieder des Reichstages auf die Verfassung zu vereidigen, da dadurch die Franzosen ebensowenig wie die Dänen im Abgeordnetenhause in die Lage versetzt werden, die Integrität des deutschen Reiches zu leugnen. Wie wir indessen hören, hält man in bundesräthlichen Kreisen die Aufwerfung dieser Frage nicht für opportun. Es wird außerdem mit Recht bemerkt, daß das deutsche Reich die geringe Zahl der Protestirenden nicht zu fürchten hat und daß man den Herren Lauth und Genossen doch zu viel Ehre erweise, wenn man ihrethalben eine Verfassungsbestimmung ändern wollte.

— Der Vorschlag der Regierung, Berlin von der Provinz Brandenburg abzulösen, findet zwar in den betheiligten Kreisen und auch im Abgeordnetenhause Anklang; man ist indeß allgemein der Meinung, daß in Berlin in dessen Weichbild berührenden, zum Theil mit ihm innig verbundenen Gemeinden sich ohne schweren Nachtheil für die Hauptstadt und diese Gemeinden selbst gar nicht werden trennen lassen. Sollen diese Gemeinden sich schnell entwickeln und bald zu wichtigen Communen werden, so müssen sie mit Berlin in enger Verbindung bleiben. Man hat deshalb jetzt vorgeschlagen, die nächsten Ortschaften ebenfalls von der Provinz Brandenburg abzulösen und sie, ohne sie in das Weichbild Berlins aufzunehmen, unbeschadet ihrer Selbstständigkeit mit Berlin zu einem größeren Communalverbande zu einer „Provinz Berlin" zu vereinigen. (N.-Z.)

Wieck auf Rügen, 28. Jan. Noch steht unser Dorf, aber wie lange noch? Gestern Nachmittag bei Nordweststurm stürzte die See durch den bei der Sturmfluth gerissenen und noch nicht wiederhergestellten Durchbruch auf dem fiskalischen Bug in unseren engen Wieker Bodden, überfluthete weithin Gärten und Aecker und drang bis an unsere Häuser. Dieser Gefahr sind wir jetzt bei jedem, auch nur mäßigen Nordsturm ausgesetzt, da die uns früher schützende Düne, der „Bug" genannt, bei der Sturmfluth in einer Länge von 200 Schritt abgespült wurde, so daß jetzt durch diese Oeffnung schon bei gewöhnlichem Wasserstande die Ostsee hineindrängt. Wie viel mehr bei Sturm und Hochwasser? Im April wurden die Millionen zum Küstenschutz bewilligt und — sollte man es für möglich halten — noch ist hier kein Spatenstich gethan! Unter jetzigen Umständen kann jeder Sturm das Unglück eines vollständigen Durchbruchs herbeiführen, wodurch Tausende an Leben und Gut gefährdet sein würden. (V.-Z.)

Frankreich.

Paris, 1. Febr. Das „Journal du Roussillon" veröffentlicht ein Decret Mac Mahons, welches einen gewissen Joumal an Stelle des Deputirten Escarguel, der abgesetzt wurde, zum Maire von Perpignan ernennt. — Dem republicanischen Blatte „Centre de l'Est" in Toulouse wurde der Straßenverkauf entzogen.

Italien.

Von Sardinen aus wird gemeldet, daß man dort den Besuch des Feldmarschalls Grafen Roon bei seiner Ueberfahrt von Palermo nach Genua erwartet. Die guten Leute können sich Reisen höherer preußischer Militärs nicht gut anders denn als militärische Studienreisen mit wer weiß welchen Hintergedanken vorstellen, und so schreibt man auch dem Feldmarschall die Absicht zu, eine militärisch-topographische Inspection der Insel vorzunehmen. Jetzt wissen wir, wohin unser nächster kriegerischer Ausflug sich richten wird.

Danzig, 4. Februar.

* [Polizeiliches.] Bei einer gestern Nacht erfolgten polizeilichen Revision der Fleischer-Herberge auf Schüsseldamm wurden mehrere der dort logirenden Fremden dabei betroffen, wie sie das sogenannte Kümmelblatt auf Einsätze auf Höhe von 1 Thlr. und Uhren spielten. Das im Spiel befindliche Geld und Werthsachen sind beschlagnahmt. — Der Knecht Gling aus Liessau erschien gestern Nachmittags bei einer Trödlerin auf dem Kohlenmarkt und wollte dort Kleidungsstücke kaufen. Hierbei stahl er dortselbst ein Hemde im Werthe von 28 Sgr., womit er sich entfernte, er wurde aber später auf dem Heumarkte im Besitz des Hemdes ergriffen, und verhaftet. Ferner wurden die Maurergesellen Müller und Rade aus Schillingsfelde deshalb verhaftet, weil sie vom Bau des Kaufmanns Löschmann auf dem Kohlenmarkte mehrere eiserne Thüren stahlen, ebenso wurde ein Bäckerlehrling verhaftet, weil er 3 Thlr., die er für seinen Meister eingezogen hatte, unterschlagen hat.

* Am Sonntag fand in Berlin eine Versammlung sämmtlicher dort anwesenden Mitglieder des Herren- und Abgeordnetenhauses aus Ost- und Westpreußen statt, zu welcher die Abgg. v. Saucken, Bender u. A. eingeladen hatten, um anläßlich der dem Landtage zugegangenen Eisenbahnvorlage die Eisenbahn-Angelegenheiten der Provinz zu besprechen. Dem Herrenhause gehören aus unserer Provinz 31 Mitglieder an. Die Einladungen gingen für dieselben an das Bureau des Herrenhauses ab, der Botenmeister des Hauses konnte aber nur drei derselben den Adressaten zustellen, die übrigen 28 Briefe schickte er zurück mit folgendem Begleitschreiben: „Die in beiliegenden 28 Briefen bezeichneten Herrenhausmitglieder sind noch nicht eingetroffen." — In der Versammlung wurde folgender Antrag des Oberbürgermeister Selke-Elbing einstimmig angenommen: „Die Versammelten wollen beschließen, einen Ausschuß niederzusetzen, welcher die sämmtlichen vorliegenden Eisenbahnprojekte daraufhin einer Prüfung unterzieht, welche derselben für die Provinz nothwendig oder noch mehr oder weniger wünschenswerth sind, und eine Resolution der beiden Häuser des Landtags dahin vorbereitet, daß die Staatsregierung die Erbauung dieser Bahnen in Angriff resp. doch in Erwägung nehmen und wenigstens dem Bau derselben nicht hinderlich sei, wenn Privatgesellschaften dazu bereit sind." In den Ausschuß wurden gewählt: Aus Ostpreußen das Herrenhausmitglied v. Below-Hohendorf und die Abgg. v. Saucken-Tarputschen, Dr. Bender, Frenzel, Dr. Jachmann; aus Westpreußen das Herrenhausmitglied Oberbürgermeister Selke, die Abgg. Engel, Plehn, v. Lyskowski und Kallenbach. Der Ausschuß trat gestern (Dienstag) zur ersten Sitzung zusammen.

Vermischtes.

Braunschweig, 2. Februar. Bei der 18. Serienziehung der Braunschweigischen 20-Thaler-Loose wurden die Serien 1122, 3405, 3656, 3694, 4278, 4475, 8162, 8525, 9083 gezogen.

Spikeroog, 27. Jan. Aus den im Jahre 1873 bei unserer Insel vorgekommenen vier Strandungen sind unter die hiesigen Haushaltungen 8000 Thlr. Bergelohn zur Vertheilung gekommen. Das nennt man „Strandsegen", um den vor noch gar nicht langer Zeit öffentlich in den Kirchen gebetet wurde.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Februar. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.2.			Crs.v.2.
Weizen			Pr.4½%consf.	105 5/8	105 5/8
April-Mai	86 2/8	86	Pr. Staatsschldſ.	92 2/8	92 2/8
Juli-August	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	82 6/8	82 6/8
gelb. Apr.-Mai	87 2/8	—	do. % do.	92 6/8	92 3/4
do. Juli-Aug.	85 4/8	85 1/8	do. 4½% do.	102	101 7/8
Rogg. fester,			Danz. Bankverein	68	68
Februar	62 4/8	61 7/8	Lombardensex.Cp.	93	93
April-Mai	62 7/8	62 4/8	Franzosen .	195	195 2/8
Juni-Juli	61 3/8	61 3/8	Rumänier . .	42	41 6/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	92 4/8	92 4/8
Februar			Oester. Creditanst.	140 3/8	140 6/8
pr 200 ℔.	9 16/24	9 15/24	Türken (5%)	40 3/8	40 4/8
Rüböl Ap.-Mai	19 7/8	19 7/8	Oest. Silberrente	66 1/16	66 5/8
Spiritus			Russ. Banknoten	92 3/16	92 1/16
April-Mai	21 23	21 24	Oester. Banknoten	88 11/16	88 11/16
Aug.-Sept.	22 20	22 22	Wechselcrs. Lond.	6.21 2/8	—

Belgier Wechsel: 79 6/8.

* [Berichtigung.] Silberrente 66 1/16. Russische Banknoten 92 3/16. Oesterreichische Banknoten 88 11/16. Nachbörse matter. Creditanstalt 139½. Franzosen 194 3/4. Lombarden 92 3/4.

Meteorologische Depesche vom 3. Februar.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	333,0	— 2,9	SW	schwach	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	335,7	— 4,4	SW	schwach	bedeckt.
Stockholm	335,7	— 0,9	NW	mäßig	bedeckt.
Moskau .	330,5	— 1,5	N	mäßig	bedeckt.
Memel .	338,0	— 0,2	S	mäßig	bedeckt.
Flensburg	338,7	+ 4,5	SW	mäßig	trübe.
Königsberg	338,1	— 5,3	SW	stark	trübe.
Danzig .	338,1	0,0	WNW	mäßig	trübe, bezogen.
Putbus .	336,9	+ 2,3	W	schwach	bedeckt, gst. Rg.
Stettin .	339,0	+ 0,6	SW	schwach	bedeckt, Nebel.
Helder .	340,9	+ 5,0	WSW	s. schw.	—
Berlin . .	348,5	+ 2,8	W	schwach	bedeckt.
Brüssel .	340,5	+ 7,2	W	schwach	bedeckt.
Köln . . .	339,4	+ 2,9	NW	mäßig	—
Wiesbaden	337,6	+ 2,8	N	schwach	bedeckt.
Trier . .	335,6	+ 2,1	SW	schwach	trübe.
Paris . .	—	—	—	—	—

† General v. Gablenz.

Das traurige Ende des Generals, der nach glänzender militärischer Laufbahn, die man noch keineswegs als abgeschlossen betrachten konnte, so düsterem Schicksal verfiel, bildet noch immer den Gegenstand tief erregter Theilnahme. Ein Mitglied des österreichischen Abgeordnetenhauses erzählte, der General habe ihm erst vor wenigen Tagen gesagt: „Ich bin in einer grausamen Lage — ich werde mich erschießen müssen." Der parlamentarische College nahm diese Aeußerung Gablenz' nicht wörtlich. Man spricht davon, daß Gablenz in den letzten Jahren von einem heftigen Kopfleiden heimgesucht war, das auch sein Zurücktreten aus dem activen Dienste beschleunigt habe; man will jetzt die in Zürich eingetretene Katastrophe in Verbindung mit diesem körperlichen Leiden bringen. Nach einer anderen Version seien es finanzielle Verlegenheiten drückendster Natur gewesen, die den Geist des Generals verdüsterten und die nicht außer Zusammenhang mit der jüngsten Krise stehen sollen. Der Verstorbene war von Geburt kein Oesterreicher. Seine Wiege stand in Jena, wo er 1814 als der Sohn eines sächsischen General-Lieutenants geboren wurde. Von frühester Jugend auf für das Militär bestimmt, trat er in die sächsische Armee und wurde Lieutenant in einem Garde-Reiter-Regiment. Seinem Drange nach Thaten und Ehren bot aber die kleine vaterländische Armee keinen Spielraum, und so suchte er Aufnahme in die österreichische Armee, der er seit 1833 ununterbrochen angehörte und zu deren hervorragendsten Führern er zählte. Seine erste Feuerprobe legte der junge Kriegsheld in Italien ab, wo er in zahlreichen Schlachten, Gefechten und Scharmützeln Lorbeeren errang. 1848 wurde Gablenz aus Italien, wo er es schon bis zum Major gebracht hatte, zurückberufen, und nach der Einnahme von Wien erfolgte seine Ernennung zum Generalstabs-Chef des gegen Ungarn operirenden Schlick'schen Corps. Hier war es, wo Gablenz sich durch seinen verwegen erkämpften Uebergang über die Theiß und durch den Sieg über die weit überlegenen Insurgenten bei Kaschau die höchste militärische Auszeichnung, das Theresienkreuz, errang. Von Ungarn wurde Gablenz nach Wien berufen und nun wiederholt zu diplomatischen Missionen verwendet, welcher Aufgaben er sich mit Geschick und Tact entledigte. 1854 rückte er zum Generalmajor vor und ward Brigadier beim siebenten Armeecorps. Als solcher nahm er auch an dem Kriege des Jahres 1859 Theil. Die glänzendsten Erfolge und große, allgemeine Popularität errang Gablenz während des Winterfeldzuges gegen Dänemarck, den er als Führer des sechsten Armeecorps mitkämpfte und in welchem Ruhm und Sieg sich an die Fahnen seiner Truppen hefteten. Als nach dem Friedensschlusse das Gros der Truppen, mit Gablenz an der Spitze in Wien seinen Einzug hielt, da kam die Beliebtheit, deren sich der Feldherr bei dem Volke erfreute, zum lebhaftesten Ausdrucke. Gablenz wurde einhellig zum Ehrenbürger ernannt.

Zwei Jahre lang weilte er hierauf als Statthalter in Schleswig-Holstein und kehrte erst wieder nach Oesterreich zurück, um an dem Feldzuge von 1866 theilzunehmen. Es war dieser General der Einzige, dem es geglückt, einen Partialsieg, und zwar am 27. Juni bei Trautenau zu erlangen. 1867 trat Gablenz aus Gesundheitsrücksichten in Disponibilität und verblieb in derselben bis 1869, wo er zum Commandirenden in Ungarn ernannt wurde. Hier ward ihm die schwierige Aufgabe, vermittelnd und versöhnend zwischen der Reichsarmee und den neu geschaffenen Honveds zu wirken. Es ist dies auch seinem feinen Tacte und dem liebenswürdigen Auftreten seinerseits glücklich gelungen. Wenn heute das Verhältniß zwischen den kaiserlichen Truppen und der ungarischen Landwehr ein freundliches ist, so ist dies zum nicht geringen Theile dem Verstorbenen zu danken.

Seit 1867 war Gablenz auch Pair von Oesterreich. In dieser Eigenschaft fand er oft Gelegenheit, seine echt liberale Gesinnung und seine Verfassungstreue zu bethätigen. Wo es galt, gegen den Ultramontanismus anzukämpfen, da stand er stets auf der Seite der Freiheit und des Fortschrittes. 1871 trat er von allen militärischen Würden zurück, um sich lediglich einer anscheinend gewinnreicheren, geschäftlichen Thätigkeit zu widmen. Er wurde Verwaltungsrath mehrerer Actien-Gesellschaften und u. A. auch Präsident der österreichischen Seehandlung, eines Unternehmens, dessen wohlklingender Name nicht ganz mit der Solidität seiner Grundlage harmoniren mochte. Diese Stellung erschien vor dem 9. Mai 1873 überaus verführerisch; ihre Kehrseite trat seit diesem verhängnißvollen Tage für den General um so dunkler hervor. Er hatte sich in Verbindlichkeiten eingelassen, die zweifelsohne seine Kräfte überstiegen. Fast acht Monate lang kämpfte er verzweifelt mit dem unausbleiblichen Zusammenbruch. Als auch er keine Rettung mehr sah, griff er zur Pistole. Der Offizier, der in fünfzig Schlachten muthig dem Tode in's Antlitz geschaut, glaubte sich gezwungen, selbst Hand an sich zu legen, ein Opfer jener Verquickung der Börse mit den verschiedensten Lebenskreisen, die in den letzten Jahren so überaus heimisch in Wien geworden war.

Der Verstorbene sprach sich selbst kurz vor seinem Tode folgendermaßen aus: „Meine sämmtlichen bei drei Banken untergebrachten Depots sind überschuldet. Ich habe sogar, wozu ich nicht berechtigt war, Gelder aus dem Vermögen meiner Frau angegriffen, um meinen Verpflichtungen nachzukommen. Doch das Alles verrinnt wie ein Tropfen auf glühendem Stein. Es bleibt nur noch ein Ausweg, die Aussöhnung mit meiner Schwiegermutter; vielleicht bietet sie mir die Hand zur Rettung. Ich habe ja Aussicht, wenn ich nur am Leben bleiben darf, Alles wieder gut zu machen und alle Verluste wieder zu ersetzen. Meine Vorbereitungen sind jedoch für alle Fälle getroffen. Alles, was ich meinem Sohne hinterlassen kann, befindet sich in dieser Schatulle." Die Schatulle enthielt sämmtliche Briefe, welche Gablenz von verschiedenen Monarchen erhalten hatte; ein Verzeichniß seiner Orden und ein chronologisches Verzeichniß seiner militärischen Leistungen. Baron Gablenz that den angekündigten Schritt bei seiner Schwiegermutter nicht.

Am 27. Januar ging er zu seinem Bruder nach Zürich zum Besuch und am Morgen des 28. hat er sich dort in dem Gasthof zum Schwan erschossen. Er hatte zwei seiner Freunde ersucht, ihn Punkt 11 Uhr zu besuchen; als sie kamen, war die Thür versperrt. Der Wirth ließ dieselbe erbrechen. Man fand das Schlafzimmer leer, im Nebenzimmer aber lag der General der Länge nach auf dem Sopha in strammer Haltung. Die Linke hielt fest den Revolver; in der Herzgegend zeigte sich eine tiefe Schußwunde. Gablenz hatte den Oberleib entkleidet und den Schuß in's Herz gerichtet. Vor ihm lag ein Zettel, auf welchem mit fester Hand der Wunsch geschrieben war, daß bei seinem Begräbnisse Folgendes verlesen werde: „Ich habe zu Gott gebetet und mich gesammelt, aber ich halte es nicht länger aus. Die hohen Stellen, die ich bekleidete, waren mir deshalb so angenehm, weil sie mich in den Stand setzten, Jedermann Gutes zu thun. Das war mein stetes Bestreben und jetzt meine Beruhigung. Seit langer Zeit leide ich an nervöser Ueberreizung, so daß ich seit Monaten keinen Schlaf genossen. Das Maß ist nun voll." Herrn Pfarrer Lang ersucht er für sein Begräbniß zu sorgen, welches so „einfach und schlicht wie dem einfachsten Mann dieses Landes" hergerichtet werden soll. Den Armen von Neumünster vermachte er 100 Francs. Die Leiche wird auf dem Neumünsterer Kirchhofe beigesetzt werden. Man erwartet, daß militärische Würdenträger aus Oesterreich und Deutschland zum Begräbnisse kommen werden. Deutsche und österreichische Studirende werden sich dem Zuge anschließen.

---

* [Berichtigung.] In dem Theaterreferat in der gestrigen Abendnummer soll es heißen: Die religiöse Tendenz tritt in den „Söhnen des Thals" in „humanistischer" (statt: humoristischer) Einkleidung auf.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des vor dem Olivaerthor rechts der Allee belegenen dreieckigen Landstücks, genannt „die Koppel", welches von den Eisenbahnen Danzig-Neufahrwasser und Danzig-Coeslin durchschnitten und dadurch in 3 Parcellen getheilt ist und gegenwärtig einen Flächeninhalt von zusammen 3 Hektare 12 Ar 00 □M. enthält, vom 1. Januar 1874 ab auf sechs Jahre steht ein Licitationstermin auf

Sonnabend, den 7. Febr. cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Kämmerei-Kassen-Locale des Rathhauses hierselbst an, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Danzig, den 23. Januar 1874.

Der Magistrat.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
Erste Abtheilung,
den 27. Januar 1874, Vormittags 11½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Johannes Klawitter**, in Firma **Max Schweitzer & Klawitter**, ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf **den 24. Januar cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Rudolph Hasse** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 6. Februar cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath **Jorck** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **3. März cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere, mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (5302

Bekanntmachung.

Der Neubau eines Stallgebäudes auf dem Förster-Etablissement Mattemblewo soll in Submission vergeben werden und steht hierzu auf

Donnerstag, den 12. Febr. cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten Mottlauergasse No. 15 Termin an; Bedingungsmäßig ausgestellte Offerten sind daselbst bis zu obiger Terminsstunde einzureichen.

Die Bedingungen nebst Zeichnung und Kosten-Anschlag können im diesseitigen Bureau eingesehen werden.

Danzig, den 2. Februar 1874.

Der Bau-Inspector.
Nath.

Bekanntmachung.

1. Die Walzarbeiten füe die im Jahre 1874 zu fertigenden Schüttungen auf der Danzig-(Lauenburg)-Stettiner, Danzig-Carthaus-Stolper, Danzig-Berent-Bütower } Chaussee,
2. Die Schlickabfuhren pro 1874 obiger Staatsstraßen, sollen in Submission verdungen werden.

Für die Walzarbeiten findet der Termin am

Donnerstag, den 12. Februar cr.,
Vormittags 9 Uhr,

für die Schlickabfuhren desgl.

an demselben Tage jedoch
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Bureau, Mottlauergasse No. 15 statt, bis zu welchem Termin daselbst die Offerten einzureichen sind.

Die Submissions-Bedingungen liegen in meinem Bureau, sowie bei den betreffenden Chaussee-Auffehern Rosnowski, Burchert und Schröder zur Einsicht aus.

Danzig, den 31. Januar 1874.

Der Bau-Inspector.
Nath. (5609

Kanalbau b. Osterode.

Die Lieferung von 2710 Tonnen Cement für das Jahr 1874 zum Bau der Schleusen soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten unter Angabe des Preises und Netto-Gewichtes pro Tonne franco Osterode bis zum

13. Februar cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

versiegelt und mit der Aufschrift: Offerte aue Cementlieferung versehen, an den Unterzeichneten einsenden.

Die Bedingungen sind im Bau-Bureau einzusehen, werden auch auf Verlangen abschriftlich gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt.

Osterode Ostpr., den 31. Jan. 1874.

Der Bau-Inspector.
C. Brown. (5626

Bekanntmachung.

In der L. Chachowski'schen Concurs-Sache ist nicht der Bürgermeister Koska, sondern der Apotheker **H. Paehler** in Gollub zum einstweiligen Verwalter der Masse bestellt worden.

Straßburg W.-Pr., 29. Januar 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.

Elbinger Actien-Brauerei.

Bilance vom 30. September 1873.

Activa.

		Rℓ	Sgr.	₰
1.	An Cassa-Conto	964	28	6
2.	" Vorräthe: Bier, Hopfen, Malz 2c.	34,190	18	—
3.	" Vieh-Conto	380	16	—
4.	" Grundstücks-Conto	310,191	2	1
5.	" Fastagen-Conto	23,796	7	4
6.	" Mobiliar- und Utensilien-Conto	4,750	20	3
7.	" Fuhrwerk-Conto	1,079	28	11
8.	" Maschinen-Conto	25,175	26	5
9.	" Depositen-Conto	11,000	—	—
10.	" Diverse Debitoren	10,973	6	8
		422,503	4	2

Passiva.

		Rℓ	Sgr.	₰
1.	Per Actien-Capital-Conto	300,000	—	—
2.	" Cautions-Conto	11,000	—	—
3.	" Diverse Creditoren-Conto	49,443	10	6
4.	" Wechsel-Creditoren-Conto	57,481	12	11
5.	" Reservefond incl. Zinsen	672	—	—
6.	" Unerhobene Dividende	16	—	—
7.	" Gewinn	3,890	10	9
	Davon gehen			
	5 % zum Reservefond 194 Rℓ 15 Sgr. — Pf.			
	als Gewinn-Vortrag auf das Rechnungsjahr 1873/74 3695 " 25 " 9 "			
	3890 Rℓ 10 Sgr. 9 Pf.			
		422,503	4	2

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

			Rℓ	Sgr.	₰
1.	An Betriebs-Unkosten-Conto		19,041	14	6
2.	" Steuern und Abgaben-Conto		281	24	—
3.	" Malzsteuer-Conto		4,643	11	3
4.	" Zinsen-Conto		4,306	16	8
5.	" Abschreibungen:				
	Grundstück-Conto	2,161 Rℓ 3 Sgr. — ₰			
	Fastagen-Conto	1,095 " — " — "			
	Mobiliar- u. Utensilien-Conto	250 " 1 " 6 "			
	Fuhrwerk-Conto	120 " — " — "			
	Maschinen-Conto	1,325 " 1 " 6 "			
	Diverse Debitoren	418 " 9 " — "	5,369	15	—
6.	" Gewinn		3,890	10	9
	Davon				
	zum Reservefond 5 %	194 Rℓ 15 Sgr. — ₰			
	Uebertrag auf d. Jahr 1873/74	3,695 " 25 " 9 "			
		3,890 Rℓ 10 Sgr. 9 ₰			
			37,533	2	2

Credit.

		Rℓ	Sgr.	₰
1.	Per Saldo	146	8	8
2.	" Grundstücks-Conto für Pachten	519	17	6
3.	" Productions-Conto	36,867	6	—
		37,533	2	2

Elbing, den 30. September 1873.

Elbinger Actien-Brauerei.

Die Bilance mit den Geschäftsbüchern übereinstimmend gefunden.

Der Aufsichtsrath. Schwedt.

Die Revisoren. H. Grass. Ed. Mitzlaff.

Die Direction. Emil Gütermann.

Glas-, Marmor- und Schiefer-Billards

in grösster Auswahl

mit prämiirten Doppel-Stahlfeder-Mantinell-Banden und den ersten Billardzählern mit Glockenwerk, sowie sämmtliche Billard-Requisiten, empfiehlt unter Garantie die Billard-Fabrik

August Wahsner, Breslau,
Fabrik: Berlinerstr. 31.
Comtoir und Magazine: Weissgerberstrasse No. 5,
5717) Inhaber der goldenen u. silbernen Verdienst-Medaille.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten in Preußen hat an sämmtliche Königl. **Provinzial-Schulkollegien** und **Regierungen**, die Königl. **Consistorien** u. s. w. nachstehende Zuschrift erlassen:

Berlin, den 6. Dezember 1873.

„Im Verlage der Spamer'schen Buchhandlung zu Leipzig ist neuerdings eine Reihe von Schriften erschienen, welche vorzugsweise geeignet sind, in der preußischen Jugend den Sinn für vaterländische Geschichte zu wecken und zu stärken. Es gehören dazu theils Erzählungen aus der früheren Zeit, wie

- **Der Burggraf und sein Schildknappe.** Von **Richard Roth.** Mit 75 Illustrationen. Geheft. 2 Thlr. (6 Mk.) Eleg. geb. 2⅓ Thlr. (7 Mk.)
- **Der alte Derflinger und sein Dragoner.** Von **Georg Hiltl.** Mit 120 Illustrationen. Geh. 2 Thlr. (6 Mk.) Eleg. geb. 2⅓ Thlr. (7 Mk.)
- **Aus dem Tabakscollegium und der Zopfzeit.** Von **Franz Otto.** Mit 70 Illustrat. Geh. 1⅔ Thlr. (5 Mk.) Eleg. geb. 2 Thlr. (2 Mk.)
- **Der große König und sein Rekrut.** Vierte Auflage. Von **Franz Otto.** Mit 120 Illustrationen. Geheftet 1⅔ Thlr. (5 Mk.) Eleg. geb. 2 Thlr. (6 Mk.)

theils solche aus der Zeit der Befreiungskriege und der letzten Kriege, wie

- **Vaterländisches Ehrenbuch.** Dritte Auflage. Von **Franz Otto.** Mit 150 Illustrationen. Geh. 1⅓ Thlr. (4 Mk.) Cart. 1½ Thlr. (4½ Mk.) Eleg. geb. 1⅔ Thlr. (5 Mk.)
- **Neues vaterländisches Ehrenbuch.** Von **Oskar Höcker** und **Franz Otto.** Mit 140 Illustrationen. Geheftet 1⅓ Thlr. (4 Mk.) Eleg. cart. 1½ Thlr. (4½ Mk.)
- **Aus Moltke's Leben.** Von **Oskar Höcker.** Mit 80 Illustrationen. Geheftet 1⅙ Thlr. (3½ Mk.) Elegant gebunden 1½ Thlr. (4½ Mk.)
- **Illustr. Chronik des deutschen Nationalkrieges.** Von **H. Schramm** u. **Franz Otto.** Mit 350 Illustrationen. Geh. 3⅔ Thlr. (11 Mk.) Eleg. geb. 4⅓ Thlr. (13 Mk.)

Ich mache die Königl. Provinzial-Schulcollegien 2c. auf diese Schriften als zur Vertheilung als Schulprämien und zur Anschaffung für die Bibliotheken von gehobenen Volksschulen, Mittelschulen und Präparanden-Anstalten geeignet hierdurch aufmerksam." (H. 3446)

Die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung fügt hinzu, daß die vorstehend aufgeführten Bücher durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes **bis zum 31. März 1874** zu den beibemerkten Preisen bezogen werden können. Von diesem Termin ab tritt für mehrere dieser Werke eine mäßige Preiserhöhung ein.

Leipzig, im Dezember 1873.

Verlagsbuchhandlung von Otto Spamer.



Vollblut-Stammheerde Warin

(Deutsche Kammwolle.)

Die Bock-Auction findet am 28. Februar, Mittags 1 Uhr, statt.

Warin, ¾ Meilen vom Bahnhof Gniewkowo, 2 Meilen von Thorn.

5623) **F. Telschow.**

Auf dem Königl. Landraths-Amte zu Konitz wird ein im Expediren gewandter Bureaugehilfe bei 350 Thlr. Remuneration gesucht. (5558

Ein geschickter unverheiratheter **Gärtner** findet eine Stelle in Goschin bei Praust.

Kieler Sprotten

(neue Sendung)
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Tannin-Terpentin

aus **Dämpfen** in **Th. Höhenberger's** Fabrik zu **Breslau** gewonnen, seit Jahren als vorzüglich bekannt gegen **Nerven-Kopfweh**

Rheumatismus & Gicht

In Fl. à 12½ Sgr. u. à 1 Thlr. in Danzig zu beziehen durch **Richard Lenz** u. **Albert Neumann,** in Neustadt Wstpr. bei **H. Brandenburg,** in Pr. Stargardt bei **J. Stelter.** (4255

Vier fette schwere Ochsen

stehen zum Verkauf bei Fr. Rose, Brauerei-Besitzer in Mohrungen.

Leinkuchen

guter Qualität offeriren billig
Robert Knoch & Co.,
Comtoir: Jopengasse 60.

Mehr. 1000 Sack gute rothe Kartoffeln verkauft Dom. Strippau b. Mariensee.

500 Stück **eichene Rundstämme** sind zu verkaufen und können sofort per Bahn abgeladen werden.

Reflectanten belieben ihre Adressen unter No. 5721 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Bestellungen auf besten Maschinen-Preß-Torf nehmen an die Herren **Moor** am hohen Thor und **A. Haase** Matzkauschegasse No. 5.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft sind zu verkaufen: 1 gut erhalt. hübscher **Jagdwagen,** 1- u. 2spännig zu fahren, 1 f. neu. hübsch. **Spaziergesch,** compl. nebst Peitsche, 1 gut erhalt. **Kastenwagen,** auch Holzleitern dazu, 1 fast neues **Arbeitsgesch.,** Stallutensilien, Harken, Forken, Gartenleitern, Gartenstühle, Häckselade, Mangel u. s. w. Nähere Auskunft giebt Herr Mühlenbesitzer **Schmidt** in **Hochstrieß** bei Langefuhr. (5709

Für ein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft werden tüchtige Verkäuferinnen gesucht.

Adressen unter No. 5685 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen sehr brauchbaren Gärtner,

der in Blumenzucht, Gemüse- und Obstbau erfahren, sucht durch mich vom 15. Februar oder 1. März eine Stelle. Gefällige Anfragen zu richten an

Julius Radike, Danzig.

Die Inspectorstelle

im Dominium Froegenau per Gilgenburg ist vom 15. Febr. zu besetzen. Gehalt 150 Thlr.

R. Thomasius.

Zwei junge Leute

finden in meinem Geschäft Stellung als Lehrlinge.

Joh. Theod. Küpke,
5615) Pr. Stargardt.

Lohnend beschäftigt

werden als Taxatoren und Agenten bei großen **Hagel-** und Feuer-Versicherungs-Anstalten **geeignete Bewerber jeden Standes** in Städten und auf dem Lande. Adr. unter 5185 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein praktischer **Maschinenbauer,** der ca. 12 Jahre Fabriken, namentlich für landwirthschaftliche Maschinen, selbstständig leitete, sucht eine ähnliche Stelle. Offerten unter 5620 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein jung. gebildet. Mädchen, musikalisch, aus achtbarer Familie, sucht Stellung als Gesellschafterin oder zur Hilfe der Hausfrau in der Wirthschaft. Gef. Adr. unter 5708 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gebildeter kräftiger Eleve

für die Landwirthschaft findet auf einem größeren Gute des Danziger Kreises zu Ostern Aufnahme. Wo? sagt die Expedition d. Ztg. (5618

Ein junges anständiges Mädchen, welches schon in größeren Geschäften fungirt hat, wünscht anderweitig placirt zu werden. Auch ist selbiges erbötig, der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein.

Gef. Offerten unter 5706 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Mariage.

Ein junger Mann, 26 Jahre alt, wünscht zur Anknüpfung eines näheren Verhältnisses die Bekanntschaft einer jungen oder auch älteren Dame, die frei von allen Nebeninteressen, sich nur ihm widmen würde. Vermögen ist nicht Bedingung. Adressen, womöglich mit Photographie und Angabe der näheren Verhältnisse werden unter 5720 in der Expedition dieser Zeitung erbeten. Discretion ist selbstverständlich.

Eine geprüfte, gut empfohl. Erzieherin

für 2 Mädchen von 13 und 10 Jahren wird gesucht in **Gr. Böhlkau.**

In der **Jopengasse No. 9** ist Umstände halber die **2te Saal-Etage** von April oder später zu vermiethen. Näheres daselbst oder Langgasse 57 in der Musikalien-Handlung. (5730

Zum 1. April wird eine herrschaftliche Wohnung von 4 heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör auf dem Holz- oder Kohlenmarkte, Pfefferstadt, Heiligegeist-, Jopen-, Hundegasse 2c., zum Preise von 300 bis 400 Rℓ zu miethen gesucht.

Offerten unter 5707 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Gouverneur wünscht von sofort eine Hauslehrerstelle anzunehmen.

Näheres ertheilt Lehrer **v. Sarnowski, Wiesenwald** bei Bobau Westpr.

Post-Kränzchen.

Donnerstag, den 5. Februar 1874:
Abend-Unterhaltung.
Anfang 8 Uhr Abends.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 4. Februar cr. finden die Bezirkssitzungen statt.

Der Vorstand.

10 Thlr. Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir glaubhaft nachweist, daß der Hauslehrer Candidat **C. Kist** vom 1. Juli 1872 bis 1. April 1873 in Stellung gegen Salair gewesen ist. Nachrichten an

Adler, Gutsbesitzer auf Victorsau bei Lobsens.

Cölner Dombau-Listen versendet gegen Einsendung von 1⅓ Sgr.-Marke
Aug. Fröse, Brodbänkengasse 20.

Redaction, Druck und Verlag von **A. W. Kafemann in Danzig.**